



137. FDF-Präsidiumssitzung
am 18. September 2015
FloristPark International,
Gelsenkirchen

PROTOKOLL

Teilnehmer/in:

Klaus Götz	Präsident LV Baden-Württemberg
Wolfgang Hilbich	Geschäftsführer LV Baden-Württemberg und LV Berlin/Brandenburg
Erni Salzinger-Nuener	Präsidentin LV Bayern
Barbara Storb	Geschäftsführerin LV Bayern
Monika Brandl	Vorstand LV Bayern
Klaus-Peter Schmidt	Vorstand LV Berlin/Brandenburg
Michael Bergmann	Geschäftsführer LV Hamburg, LV Mecklenburg-Vorpommern und LV Schleswig-Holstein
Corinna Schroeder	Präsidentin LV Hamburg
Kurt Hornstein	Vorstand LV Hessen
Bärbel Hottendorff	Präsidentin LV Mecklenburg-Vorpommern
Martin Müller	Präsident LV Niedersachsen
Petra Spring	Vize-Präsidentin LV Nordrhein-Westfalen
Christoph Rönnecke	Geschäftsführer LV Nordrhein-Westfalen
Andrea Reiprich	Präsidentin LV Rheinland-Pfalz
Susanne Storb	Geschäftsführerin LV Saar
Andreas Richter	Präsident LV Sachsen
Vera Löwe	Geschäftsführerin LV Sachsen
Annett Stein	Vorsitzende Sachsen-Anhalt
Kai Jentsch	Präsident LV Schleswig-Holstein
Elke Erdmann	stellvertretende Vorsitzende Schleswig-Holstein
Frank Podlesak	Präsident LV Thüringen
Helmuth Prinz	Präsident FDF e.V. BV
Cornelia Pommerenke	Vizepräsidentin FDF e.V. – BV
Heinrich Göllner	Vizepräsident FDF e.V. – BV
Michael Rhein	Schatzmeister FDF e.V. – BV
Nicola Fink	Pressereferentin

Gäste:

Stefan Gegg Fleurop AG

18.09. 2015, FDF- Präsidiumssitzung zweiter Teil

TOP 1

Eröffnung und Begrüßung

Herr Prinz eröffnet die Präsidiumssitzung. Er begrüßt das FDF-Präsidium und die Gäste. Er heißt insbesondere Stefan Gegg, Vorstand der Fleurop, willkommen und begrüßt die neuen Gesichter im Präsidium. Dazu gehören Annett Stein, Vorsitzende des FDF Sachsen-Anhalt, Andrea Reiprich, Präsidentin des FDF Rheinland-Pfalz mit der stellvertretenden Elke Erdmann sowie Corinna Schroeder, Präsidentin des FDF Hamburg.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Stimmberechtigung

Die Einladungen wurden ordnungsgemäß und fristgerecht verschickt wurden. Widerspruch wird nicht erhoben. Somit ist die Präsidiumssitzung beschlussfähig; jeder Landesverband nimmt eine Stimme wahr.

Die Stimme von Herrn Winkler vom Landesverband Berlin/Brandenburg wird an Herrn Götz vom Landesverband Baden-Württemberg übertragen.

TOP 3

Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 12.März 2015 in Gelsenkirchen

Dem Protokoll wird einstimmig zugestimmt.

TOP 4

Berichte

4.1. Geschäftsführender Vorstand

Herr Prinz resümiert Highlights der Verbandsarbeit im Berichtszeitraum 2014/2015 anhand einer Power Point Präsentation. Dazu gehören u.a. die zahlreichen Vier-Augen-Gespräche mit Politikern, die starke Darstellung des FDF im Rahmen der Internationalen Pflanzenmesse IPM ESSEN 2015 sowie die Kooperationen mit internationalen Partnern im Bildungsbereich. Erstmals sind in diesem Jahr chinesische SeminarteilnehmerInnen beim FDF gewesen und es deutet sich eine langfristige Zusammenarbeit mit den chinesischen Partnern an. Im Dezember soll eine neue Floral-Akademie in Guangzhou eröffnet werden, der FDF wird dazu eingeladen. Herr Prinz erläutert, dass gestern Tarifverhandlungen mit dem Sozialpartner erfolgreich abgeschlossen wurden und derzeit zwei neue Tarifvertragswerke für Ost und West zur Unterschrift vorbereitet werden. Sie sollen ab dem 1.Oktober 2015 in Kraft treten. Vertreter der Tarifkommission werden diese Ergebnisse morgen im Rahmen der Mitgliederversammlung vorstellen.

Bezüglich der Bundesprüfmeistertagung wird ergänzt, dass diese Veranstaltung aufgezeigt hat, wie unterschiedlich die Zwischenprüfung in der FloristAusbildung in den FDF-Landesverbänden umgesetzt wird. Eine Harmonisierung der Zwischenprüfung ist grundlegend wünschenswert, erläutert Erni Salzinger-Nuener, jedoch nicht leicht in die Praxis umzusetzen, wie die Ergebnisse aus der FDF-Prüfmeistertagung gezeigt haben. Will man hier weiterkommen, müsste die IHK ins Boot geholt werden.

Herr Prinz bedauert, dass an der FDF Sonderschau auf der BUGA nur fünf Floristen-Teams mitgewirkt haben. „Wir müssen überlegen, wie wir das in der Zukunft behan-

deln. Das geht so nicht weiter!“, so der Präsident. Herr Prinz gratuliert Christopher Ernst aus dem FDF Sachsen-Anhalt, der zwei Große ZVG-Goldmedaillen erzielt hat.

Bei den jüngsten Verbandstagungen des ZVG und das BGI war der FDF vertreten und hat Flagge gezeigt.

Herr Prinz resümiert, dass die Aktivitäten des FDF im zurückliegenden Berichtsjahr einen gut aufgestellten Verband zeigen. Man habe viele Gespräche geführt und werde als zuverlässiger Partner im In- und Ausland wahrgenommen. Auch in der Politik wird der FDF als Ansprechpartner geschätzt. Herr Prinz bedankt sich beim Präsidium für die Unterstützung und lobt das hohe Engagement der ehrenamtlichen Kollegen im FDF.

Herr Richter bedankt sich bei den Landesverbänden, die beim World Cup der Floristen in Berlin am Stand des FDF den Verband präsentiert haben. Das war ein sehr wichtiges Engagement, von dem der gesamte FDF in der Außenwahrnehmung profitiert.

4.2. Zentralverband Gartenbau

Leider hat der ZVG seine Teilnahme an der Präsidiumssitzung auf Grund von Terminüberschneidungen absagen müssen. Mit dem Generalsekretär, Herr Fleischer, ist der Vorstand jedoch in einem positiven Austausch. „Herr Fleischer ist sehr offen für floristische Themen!“. Zudem hat der ZVG zugestimmt, dass der FDF wieder in den Status eines assoziierten Mitglieds – statt eines Fördermitglieds – aufgenommen wird. Dieser Status ist mit einem Stimmrecht verbunden. Der Beitrag im Vergleich zur assoziierten Mitgliedschaft ändert sich dadurch nicht.

4.3. Fleurop AG

Herr Gegg geht kurz auf die organisatorischen Probleme ein, die bei der Durchführung des WorldCups aufgetreten sind. Eine wesentliche Ursache dafür war, dass die Raumsituation sich kurzfristig geändert hat – „wir mussten kurzfristig auf das Glashaushaus ausweichen!“. Die positiven Effekte der Weltmeisterschaft überwiegen jedoch: hohe Medienpräsenz und positives feedback auf internationaler Ebene. Er bedankt sich beim FDF für die Unterstützung des World Cups in Berlin.

Herr Gegg resümiert, dass die Fleurop ihre Strategie 2015 positiv abgeschlossen hat. Man hatte sich 15% Umsatzzuwachs zum Ziel gesetzt. Das Jahr 2014 schloss noch positiver als erwartet mit einem Umsatzzuwachs von 35% ab. Jetzt befindet sich die Fleurop in der Umsetzungsphase für die Strategie 2020.

Herr Gegg erläutert, dass er die Situation in der Branche als sehr problematisch einschätzt. Er wünsche vor diesem Plenum offene Worte sprechen zu dürfen. Die problematische Situation habe sich auch bei der BGI-Tagung gezeigt.

Die gesamte Branche verändere sich derzeit rasant. Traditionelle Strukturen brechen auseinander.

- Die Pflanzenproduktion wird immer internationaler.
- Der traditionelle Großhandel verliert zunehmend Marktanteile. z.B.: Fleura Metz und Landgard schließen Cash- und Carries.
- Für Floristen wird es mit diesen Entwicklungen immer schwieriger, gute Produkte zu guten Preisen zu bekommen.
- Fleurop und FDF verlieren Partner/Mitglieder

Stefan Gegg appelliert an den FDF: „Wir müssen überlegen, welche Antworten der FDF für diese Entwicklungen gibt! Welche Strategie hat der Verband für 2020?“.

Er regte an, Synergien mit anderen Verbänden zu überlegen/zu suchen.

Er vertritt die Position, dass die Aus- und Weiterbildung von Floristen ein zunehmend wichtiger Faktor für eine erfolgreiche Marktbearbeitung ist. Er stellt die Frage, ob in diesem Bereich eventuell Aufgaben gemeinsam wahrgenommen werden können, bzw. eine Verteilung der Aufgaben zwischen FDF und Fleurop denkbar ist? Er bittet darum, über diese Themen ein offenes Gespräch zu führen.

Herr Hornstein greift ein und verweist darauf, dass die Branche massiv unter der Vermassung grüner Produkte leide und dem damit einher gehenden Image- und Werteverlust des floralen Handwerks. Herr Hornstein plädiert dafür, am Image von Blumen und floralen Handwerk zu arbeiten. Das sind vordringliche Aufgaben für die Branchenorganisationen. Die Blume müsse wieder ihren Stellenwert als Kulturgut erobern.

Herr Gegg wiederholt, wie wichtig es sei, über diese existentiellen Probleme in der Branche einen offenen Dialog führen, „auch wenn es weh tut!“.

Es wird darauf verwiesen, dass andere Branchenorganisationen wie BGI, ZVG vorrangig den Absatz grüner Produkte im Fokus haben, weniger die Absatzkanäle. Das ist zuweilen kontraproduktiv für den FDF, der ganz klar den Facheinzelhandel im Fokus hat und ihn stärken will.

Jedoch sind (zugegeben) nicht alle Geschäfte in der Lage, neue Entwicklungen mit zu gestalten. Aus dem Präsidium wird bestätigt, dass es vielfach Blumengeschäfte in den eigenen Reihen gibt, die kaum in der Lage sind, junge Zielgruppen anzusprechen. Diese Rückständigkeit vieler Mitglieder ist ein Problem. Kai Jentsch bestätigt, dass die Chancen eines modernen, für die Zukunft gut aufgestellten Fachgeschäfts in der Diversifikation, Spezifikation und im Angebot regionaler Produkte liegt.

Herr Gegg verweist noch einmal darauf, dass der FDF sich im Sinne seiner Mitglieder mit gesellschaftlichen Entwicklungen und Veränderungen auseinander setzen muss. Welche Bedeutung misst der FDF der aktuellen Flüchtlingsproblematik bei? Lassen sich aus diesen Reihen Mitarbeiter generieren? Der Fachkräftemangel ist ein Thema beim FDF. Es wird entgegnet, dass jedoch gerade das Floristengeschäft ein Handel am Point of sale ist. Dafür sind Sprachkenntnisse wie ebenso kulturelle Kenntnisse erforderlich. Grundlegend kann es aber auch für den FDF eine Thema sein, Förderprogramme für Flüchtlinge mit zu gestalten, mit Bildungsträgern zusammen zu arbeiten etc.

Herr Gegg kommt erneut auf die problematische Warenbeschaffung zurück. „Im Süden der Republik kommen Floristen nur noch an überbeuerte Ware!“. Er appelliert dazu, auf die Produzenten zuzugehen. „Wir müssen uns übergreifend mit der Kette zusammen setzen.“ Er appelliert dringend dazu, wieder Gesprächsplattformen zu installieren, auf denen Floristen, Großhändler und Produzenten sich austauschen. Diese Round-Table müssen zielorientiert ausgerichtet sein. Aus dem Präsidium wird nochmals bestätigt, dass der FDF andere Ziele als die übrigen Marktpartner verfolge, die vorwiegend ihre Sortimente absetzen wollen. Herr Gegg entgegnet, dass unabhängig davon, diese Gespräche schnellst möglichst aufgenommen werden müssen, weil „es unserer Branche in fünf Jahren so schlecht gehen wird, dass wir handlungsunfähig sein könnten!“.

Auch Herr Prinz bekräftigt, dass es derzeit deutliche Tendenzen gibt, nur auf die Vermassung und Marktinfiltrierung grüner Produkte zu setzen. Der Facheinzelhandel spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Er informiert in diesem Zusammenhang über die neue Messe Hortivation, die im kommenden Jahr in Kalkar stattfinden soll. Er verliest dazu die Pressemeldung der Messe Essen. Die Ausrichtung dieser Messe zeigt, dass die Marktpartner überhaupt nicht am FDF bzw. dem Fachhandel interessiert sind. Stattdessen werden Baumärkte, Gartencenter, Discounter sowie der gesamte LEH als Zielgruppen angesprochen.

Kai Jentsch erläutert, dass diese Messe eine Reaktion auf die Schwächung der deutschen Gartenbau-Betriebe am Niederrhein ist. „Es ist der verzweifelte Versuch, neue Absatzwege zu erschließen.“ Der deutsche Gartenbau steht vor immer größeren Problemen aufgrund der zunehmenden internationalen Produktion und Überproduktion. Es ist vom „Absatzkrieg“ die Rede.

Unabhängig sieht das Präsidium, allen voran der Vorstand, einen dringenden Gesprächsbedarf über diese neue Messe-Installierung mit der Messe Essen. Präsident Helmuth Prinz kündigt an, dass diese Gespräche in jedem Fall geführt werden.

Herr Gegg appelliert nochmals dazu, Produzenten, Großhändler und Floristen an einen Tisch zu bringen. Er bietet seine Unterstützung dabei an. Der Vorstand kündigte an, in naher Zukunft erneut ein Round-Table Branchen-Gespräch zu initiieren.

Stefan Gegg fasste daraufhin noch einmal zusammen: Die wichtigen Themen der Zukunft sind aus seiner Sicht:

- 1) Die Ausbildung sichern
- 2) Eine gute Warenbeschaffung für den Fachhandel sichern

Herr Göllner kündigt zu Punkt 2 eine interessante Messepräsentation des FDF auf der IPM ESSEN 2016 an.

Herr Gegg kündigt an, dass die Fleurop im Rahmen ihrer 2020-Strategie die Weiterbildung für die Branche zu einem zentralen Thema machen wird. Thema und Ziel dieser Weiterbildungsstrategie „Wie können wir besser Blumen verkaufen?“.

Herr Gegg fragt beim FDF an, wie die Weiterbildung beim FDF organisiert ist. Denn die Fleurop will mit ihrem Programm die Angebote des FDF nicht torpedieren. Herr Gegg bittet entsprechend darum, dass der FDF (Bund und Länder) ihre Weiterbildungsprogramme 2016 zeitnah der Fleurop zur Kenntnis geben, damit sich beide Seiten nicht in ihren Angeboten überschneiden. Herr Gegg erbittet ein feedback aus dem Präsidium, ob diese Initiative problematisch aus Sicht des FDF sei? Auf Nachfrage erläutert Stefan Gegg, dass das genaue Programm für diese Fleurop-Weiterbildungsinitiative noch nicht ausgearbeitet sei, eventuell jedoch denkbar ist, dass die Teilnahme daran für die Fleurop Partner bindend sei. Davon würden doch dann alle profitieren.

Herr Rönnecke stellt fest, dass es als wenig zielführend erscheint, bei geringer Nachfrage nach Fort- und Weiterbildung das Angebot (durch noch mehr Anbieter!) weiter zu erhöhen und so für noch mehr Konkurrenz auf dem begrenzten Markt zu sorgen. Der FDF bietet seit Jahren die entsprechenden Strukturen für erfolgreiche Fort- und Weiterbildung.

Herr Hilbich meldet sich zu Wort. Seit Jahrzehnten bietet der FDF Fort- und Weiterbildungsprogramme für Floristen an. Zum Beispiel in seinem Landesverband würden

sich diese Programme sehr stark an wirtschaftlichen Realitäten und einem echten Bedarf ausrichten. Es würden weniger floristische Kurse angeboten, sondern betriebswirtschaftliche Seminare. Und sie finden mit 90% iger Sicherheit – u.U. auch nur mit 4 Teilnehmern - statt, weil der Landesverband diese subventioniert. Sollte die Fleurop nun ebenfalls Seminare anbieten wollen, würde sie sich damit in einen erheblichen Wettbewerb zum FDF begeben. Der Anteil einer Bezuschussung der Seminare durch den FDF würde massiv steigen, da könnten die FDF-Landesverbände „kaum mithalten“.

Stefan Gegg antwortet mit einem Angebot. Er könne nicht länger warten, die Fleurop müsse aktiv werden. Jedoch biete die Fleurop auch grundlegend ihre Unterstützung für die FDF-Seminare an. Zum Beispiel in der Form, dass die Fleurop Pflichtseminare ausschreibt und FDF-Seminare im Hintergrund unterstützt. Dafür benötigt er jedoch zeitnah die FDF-Seminarprogramme, damit man sich nicht gegenseitig in die Quere komme.

Petra Spring meldet sich zu Wort. Sie sei sehr emotional „In mir kocht es!“. Der FDF bietet seit 100 Jahren eine bekannte, qualifizierte und gut etablierte Seminarstruktur an. Natürlich ist es wichtig, dass Floristen sich weiter bilden und die entsprechenden Angebote finden. Jedoch – warum plane die Fleurop eine eigene Initiative in diesem Bereich, die eine originäre Verbandsdomäne ist? Warum unterstütze die Fleurop nicht das gut-funktionieren Seminarsystem des Partners FDF?

Stefan Gegg kündigt an, dass er dem Präsidium von diesen Plänen der Fleurop erzählt, noch bevor diese im Aufsichtsrat richtig durchgearbeitet worden sind. Er wolle den FDF ja ins Boot holen. „Der FDF kann nicht sagen, dass er es nicht gewusst habe!“.

Das Präsidium macht nochmals klar: Das FDF-Seminarangebot ist etabliert, qualifiziert und bundesweit zugänglich. Wünschenswert wäre es, „wenn die Fleurop in der Vermarktung hilft! Die Weiterbildung ist eine FDF-Domäne. Beim FDF-Seminarangebot handele es sich nicht um ein Qualitätsproblem, sondern um ein Nachfrageproblem.

Stefan Gegg verweist darauf, dass dennoch die Struktur und Durchführung von Seminaren zu überdenken sei. Floristen klagen über „keine Zeit“ & „kein Geld“. Alternativen können Inhouse-Seminare sein und Webinare als neue Formen der Weiterbildung.

Es wird noch einmal aus dem Präsidium bestätigt (Frau Salzinger-Nuener), dass der FDF zur Zusammenarbeit bereit ist, diese aber jetzt mit Leben nicht erfüllt werden müsse. Bitte keine Überraschungen!

Herr Podlesack ergänzt, dass er froh sei, wenn er sich an Seminarangebote/Programme „dran hängen könne“, denn er sei in seinem Landesverband schon lange nicht mehr in der Lage, Angebote im Bereich Weiterbildung zu machen.

Stefan Gegg versucht den Ball an den FDF zurück zu spielen. Jetzt muss etwas aus Ihren Reihen kommen. Ein Expertenteam, welches mit uns eine Zusammenarbeit mit dem FDF im Bereich Seminare strukturiert.

Herr Gegg resümiert:

- 1) Bitte entwickeln Sie eine Struktur, wie wir Großhändler, Produzenten und den Fachhandel an einen Tisch zu zielführenden Gesprächen bekommen.

- 2) Führen Sie das Thema „Weiterbildung“ weiter und bleiben Sie darüber mit uns im Gespräch. Finden Sie eine Struktur, die eine Zusammenarbeit in diesem Thema mit uns ermöglicht.

Helmuth Prinz fasst ebenfalls zusammen:

1) Die Fleurop möge ihre Vorstellungen in der Aufsichtsratssitzung präzisieren und mit diesen Ergebnissen unmittelbar im Anschluss auf den FDF zukommen. Der FDF wird sodann zu einer Zusammenarbeit im Bereich Weiterbildung von Floristen bereit sein bzw. Experten benennen, die eine Zusammenarbeit über das Thema Weiterbildung mit der Fleurop strukturieren.

2) Der FDF will eine Vorreiterrolle übernehmen, um mit der Fleurop Produzenten, Großhändler und Floristen an einen Tisch zu Branchengesprächen zu bringen.

4.4. Florint

Herr Göllner berichtet aus der florint-Arbeit. Er beschreibt die florint Kongresse als hochinteressante Branchen-Treffen. Die Vorstandsarbeit sei sehr intensiv. Man treffe sich zu Sitzungen und tausche sich über mail und skype aus. Aktuelle Themen sind: internationale Ausbildung, Europa-Cup in Genua, Jugde Certification. Im November (5.11./8.11.2015) findet der florint Jahreskongress in Rotterdam statt. Die Veranstaltung kann parallel zu den wichtigen Branchenmessen Aalsmeer Show und IFTF (International Floral Trade Fair) besucht werden. Ein weiterer Aspekt: In Bayern wird bald ein judge-cert Lehrgang durchgeführt. Es werden dadurch weitere Fachjuroren qualifiziert. Ziel ist es, langfristig Wettbewerbe nur noch von zertifizierten Fachjuroren bewerten zu lassen.

Herr Prinz resümiert, dass er froh ist, dass der FDF mit zwei Personen im Vorstand vertreten ist. Er konnte nicht wieder gewählt werden, ist aber als Berater des Vorstands in die Arbeit eingebunden. Heinrich Göllner wurde im September 2014 in den Florint-Vorstand gewählt.

TOP 5 Bericht der Kassenprüfer (Vortrag am 17.09.2015)

TOP 6 Feststellung des Jahresabschlusses 2014/2015
(Vortrag am 17.09.2015)

TOP 7 Etat 2015/2016 Festsetzung der Beiträge
(Erörterung am 17.09.2015)

TOP 8 Aktuelles

8.1. Bundeskongress 2016 / 16.-20. August 2016

Helmuth Prinz kündigt den FDF-Bundeskongress 2016 in Berlin an. Parallel wird die Deutsche Meisterschaft der Floristen wieder in den Potsdamer Platz Arkaden stattfinden. Der FDF-Bundeskongress ist wieder im Relaxa Hotel Stuttgarter Hof zu Gast.

8.2. Vorbereitung der Wahl zum Kassenprüfer

Herr Prinz bittet darum, eine Nachfolgerin für Kassenprüferin Petra Spring aus Nordrhein-Westfalen in der FDF-Mitgliederversammlung zu benennen.

8.3. Ergebnis „24 Workshop Ergebnis“

Der Vorstand fragt das Interesse an den 24 Stunden Workshops im Präsidium an. Frau Erdmann erläutert, dass die Terminierung des letzten Workshops unglücklich war. Petra Spring bekräftigt, dass die 24 Stunden Workshops sehr wichtig für die Ausbildungsoffensive des FDF sind. Zum letzten Workshop hatten sich nur 6 Personen angemeldet. Petra Spring stellt die Frage: Sind diese Veranstaltungen nicht gewollt? Aus dem Landesverband Bayern kommt die Anmerkung: dass der vorherige 24-Stunden Workshop mit elf Teilnehmern abgesagt worden sei. Das sei nicht nachvollziehbar! Herr Prinz fasst zusammen, dass die 24-Stunden-Workshop eine wertvolle Initiative sind. Er bittet darum, dass die Verantwortlichen in ihre Kalender schauen und einen Termin möglichst im Februar für den nächsten 24 Stunden Workshop festsetzen.

TOP 9 Termin und Ort der nächsten Präsidiumssitzung

Ort : FloristPark Gelsenkirchen / Termin: Donnerstag, 16. März 2016

Dem Termin wird einstimmig zugestimmt.

TOP 10 Verschiedenes

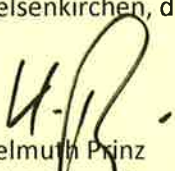
Kai Jentsch stellt anhand eines Videos die Initiative www.Nordfreun.de vor. Der Verein ist mit dem Innovationspreis des Deutschen Gartenbaues geehrt worden. Das Programm Nordfreun.de zeichnet aus, dass belastbare Kriterien für die Definition „regionale Produkte“ entwickelt worden sind. Die Initiative wird durch das Land Hamburg gefördert. Die Glaubwürdigkeit dieses Programms liegt u.a. darin, dass die Nachhaltigkeit und die Prüfkriterien sich nicht nur auf die Produkte, sondern auf die gesamte Vermarktung regionaler Produkte beziehen (Also auch die Produktion und der Fachhandel werden einbezogen). Das Programm fördert die Vertrauensbildung in den Fachhandel und stärkt dessen Alleinstellungsmerkmal. Kai Jentsch macht abschließend deutlich, dass es sich nicht um eine Handelsplattform handelt, sondern es sich vielmehr um eine Initiative zur Imagestärkung regionaler Produktion handelt und damit eine vertrauensbildenden Maßnahme für den beteiligten Fachhandel.

Barbara Storb zeigt Fotos von den Worldskills 2015 in Brasilien. Jungflorist Tobias Niefenecker war durch den FDF Bayern auf diese große Herausforderung vorbereitet worden und hatte eine Bronzemedaille für Deutschland erzielt. Ein super Erfolg für die deutsche Floristik. Der NewComer wurde durch Thomas Ratschker begleitet. Der Referent ist in Brasilien so gut angekommen, dass er für den Juryvorsitz bei den nächsten Worldskills angefragt worden ist. Dieser positive Auftritt basierte nicht zuletzt auf den reflektierten Analysen, die Thomas Ratschker aus dem Judge-Cert Qualification Programm mitgebracht hat. Der FDF Bayern hat viel Engagement in den Aufbau und die Begleitung von Tobias Niefenecker investiert. „Nun steht der Jungfloristik voll hinter dem FDF, der ihm die Teilnahme an den Worldskills ermöglicht hat.“, sagte Barbara Storb. Und hier darf es nicht enden. Tobias Niefenecker hat kürzlich beim Landesverband angefragt, „was man denn jetzt noch so mit ihm vorhabe?..“

Wir brauchen deshalb Programme, die junge Floristen Chancen und Plattformen bieten um sie dauerhaft im FDF zu beheimaten.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen. Herr Prinz beschließt gegen 13.00 Uhr
Uhr die Sitzung.

Gelsenkirchen, den 21.09.2015


Helmut Prinz
Präsident


Nicola Fink
Pressereferentin